

Fremdenlegion.

Controverse zwischen Frankreich und Deutschland.

Regierung in Paris hartnäckig.

Die Methoden der französischen Behörden, unzüchtige Burden, Deferteure und Verbrecher in die Fremdenlegion aufzunehmen, wird von deutschen Blättern aufs schärfste getadelt. — Frankreich denkt nicht daran, seine Methoden zu ändern. — Kaiser wegen der in dem Reichstag unzulänglich debattierten Judenfrage von liberalen Blättern aufs heftigste angegriffen. — Vermünftiger Standpunkt des Centralvereins jüdischer Staatsbürger. — Antisemiten thätig.

Berlin, 6. März. Zwischen deutschen und französischen Blättern ist eine Controverse im Gange, zu welcher eine Bemerkung des Kriegsministers Generalis d. Inf. v. Heeringen im Reichstag gegen die Fremdenlegion den Anlaß gegeben hat. Alle deutschen Blätter, auch die „Königliche Zeitung“ in einer officiösen Rundgebung, gesehn aufs schärfste die Methode, unzüchtige Burden oder Deferteure und Verbrecher anzunehmen und in den Dienst der Fremdenlegion zu pressen. Die Opfer würden meist betrunken gemacht. Das Ganze wird als eine Schmach für die Civilisation bezeichnet. Die Controverse wird auf deutscher Seite mit um so größerer Bitterkeit geführt, als die französische Regierung sich neuerdings jeglichen Zugeständnisse betreffs deutscher Fremdenlegionäre abhold gezeigt hat. Die maßgebenden Geisteskräfte in Paris lehnen die Entlassung von Fremdenlegionären, solange sie diensttauglich sind, grundsätzlich ab. Auch ist die Bestimmung, nach welcher für den Eintritt in die Fremdenlegion das 18. Lebensjahr erreicht sein mußte, aufgehoben worden. In Zukunft ist deshalb eine Forderung an die französische Regierung um Freilassung von Personen, welche unter dem 18. Lebensjahre stehen, ausfindig. Die Warnung vor dem Eintritt deutscher Reichsangehöriger wird deshalb immer wiederholt.

Berlin, 6. März. Eine eigenthümliche Erscheinung ist es, daß der Kaiser, der bekanntlich nichts mehr haßt, als die antisemitische Unbuddsamkeit, in die im Reichstag unzulänglich aufs Tapet gebrachte Controverse betreffs der Judenfrage hineingezogen worden ist und gerade von den jüdenfreundlichen Zeitungen scharf angegriffen wird. In den liberalen Blättern begegnet man Leitartikelüberschriften und Bemerkungen wie: „Die Ohnmacht des Kaisers“, „Der Kaiser kann seine eigenen Offiziere nicht kontrollieren“, „Wer herrscht, der Kaiser oder das antisemitische Junkerthum?“ etc. Die Bemerkung des Kriegsministers, daß das durch das Herkommen gebilligte Recht der Offiziere der verschiedenen Truppenteile, selbst darüber zu entscheiden, wen sie zu Kameraden wünschen, und wen nicht, wird theils mit Absicht, theils unwillkürlich falsch ausgelegt und verdreht. Die sozialdemokratischen und liberalen Organe behaupten, daß der Herrscher dem Antisemitismus in der Keme mit einem Schlage ein Ende machen könne und sein eigenes Ansehen schädige, wenn er zögere, den jüdenfeindlichen Offizieren den Meister zu zeigen. Einen vernünftigeren Standpunkt nimmt jedoch der Centralverein jüdischer Staatsbürger ein. Diese die Interessen der Israeliten wahrnehmende Organisation hat in ihrer hier abgehaltenen Jahresversammlung ihrem Vertrauen zu der Regierung Ausdruck gegeben und erwartet zuversichtlich, daß der Kriegsminister sein Möglichstes zur Unterdrückung des Antisemitismus unter den Offizieren thun wird, aber seit Jahrhunderten eingewurzelte Vorurtheile sich nicht über Nacht ausrotten lassen, sondern nur durch systematische Aufklärung aller Volksschichten beseitigt werden können. Zu diesem Zwecke sollen bedeutende Geldmittel aufgebracht werden. Den Antisemiten ist das Wienberausleben der längst erledigt geglaubten Judenfrage Wasser auf ihre Mühle. Sie rufen zu einer Agitation, wie sie dieselbe seit Jahren nicht mehr betrieben haben, und wiegen sich in der festen Zuversicht, ihre Vertretung im Reichstag verdoppeln zu können.

Dampfernachrichten.

Angelommen in New York: „La Corza“ von Havre; in Boston: „Safe Erie“ von Glasgow; in Dover: „Capland“ von New York nach Antwerpen; in Woolville: „Columbia“ von New York nach Glasgow; in Liverpool: „Grenadian“ von New York; „Laurentia“ von New York; in Southampton: „St. Louis“ von New York. Abgefahren von New York: „Chicago“ nach Havre; von Queenstown: „Mauretania“ nach New York.

Bei Baton Rouge, La., verunglückte gestern der Luftschiff „William G. Purvis“ aus Chicago und wurde lebensgefährlich verletzt.

In Flammen ungetommen

Schreckensscenen in einem russischen Bildertheater.

Neunzig Tode gefunden.

St. Petersburg, 6. März. In einem Theater in Bologoff, Rußland, in dem Wandelbilder gezeigt wurden, brach gestern ein Feuer aus, das trotz aller sofort gemachten Löschversuche mit furchtbarer Schnelligkeit um sich griff. Das Theater war bis auf den letzten Platz besetzt, und als beim Ausbruch des Feuers Alle mit einem Mal den einen Ausgang, den das Theater nur hatte, zudrängten, um so schnell wie möglich in's Freie zu gelangen, entstand ein furchtbares Durcheinander. Neunzig Personen haben dabei ihr Leben eingebüßt. Viele von diesen fanden in den Flammen ihren Tod. Es wurde heute sofort eine Untersuchung angehängt, um die Ursache des Feuers zu untersuchen; aber es war nicht möglich, diese festzustellen. Auch bleibt es räthselhaft, wie die Flammen in fast ungläublich kurzer Zeit das ganze Innere des Gebäudes zerstören konnten. Besizer und Geschäftsführer des Theaters werden dafür getadelt und werden wahrscheinlich noch in Anklagezustand verlegt werden, weil sie nicht für genügende Ausgänge gesorgt haben. Nach den letzten aus Bologoff hier eingetroffenen Nachrichten sind etwa zwanzig Menschen lebensgefährlich verletzt worden.

Kronprinz in Egypten.

Wird mit seiner Gattin dort einige Zeit verweilen.

Dann geht's nach Corfu.

Cairo, Egypten, 6. März. Der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm traf heute aus Suez hier ein und wurde an der Eisenbahnstation von dem Abbeide, den Ministern und den Mitgliedern des diplomatischen Corps empfangen. Er wird sich einige Zeit in Egypten aufhalten und dann mit seiner Gattin, der Kronprinzessin Cäcilie, die bereits seit Wochen hier weilte, die Reise nach Corfu antreten, wo der deutsche Kaiser nebst der Kaiserin und seinen Enteln demnächst eintreffen werden. Wie bereits gemeldet, mußte der Kronprinz seine nach Japan, China und den Philippinen geplante Reise nach seiner Ankunft in Indien unterbrechen, weil die Beulenpest in China wüthet und es sehr gefährlich erschien, dem Kaiserthone und Thronerben Deutschlands zu gefährden, sich in das von der Seuche bedrohte Gebiet zu begeben.

Furchtbares Gedränge.

Mehrere Frauen in einer Bryan-Versammlung verletzt.

Chicago, 6. März. In einer unter den Auspizien des „Chicago Sunday Evening Club“ gestern Nachmittag veranstalteten Versammlung hielt William J. Bryan eine Rede. Der Jubelzug zu dieser Versammlung war so groß, daß viele Personen keinen Zutritt zur Halle erhalten konnten. Dabei kam es zu einem furchtbaren Gedränge, das so schlimm wurde, daß die Polizei eingreifen mußte. Mehrere Frauen fielen in Ohnmacht und wurden schwer verletzt. Ein Mann, Namens Fisher, der die Sitzanweisung unter seiner Aufsicht hatte, erhielt mehrere Faustschläge von Männern, die absolut in die Halle dringen wollten. Verhaftungen wurden keine vorgenommen.

Sohn Tolstoi's kommt.

Wird die Bekanntschaft hervorrufen: r Männer Amerika's machen.

London, 6. März. Der Sohn des berühmten, erst kürzlich verstorbenen, russischen Schriftstellers Tolstoi hat sich gestern in Liverpool auf der „Mauretania“ eingeschifft und wird sich sofort nach seiner Ankunft in New York nach Trenton, N. J., begeben, wo er einige Wochen die Gastfreundschaft des Edmund C. Hill, der seine Bekanntschaft vor einigen Jahren in Rußland machte, genießen wird. Graf Tolstoi will hier auch sozial-ökonomische Studien treiben; ferner sind schon Vorträge gehalten worden, ihn mit Präsident Taft, Andrew Carnegie, Thomas Gibson, Roosevelt und anderen Größen bekannt zu machen.

Sollen resigniren.

Cullom und Lorimer, die Senatoren von Illinois.

Rochford, Ill., 6. März. Eine von etwa zweitausend, zum Theil sehr einflußreichen Bürgern von Rochford und Winnebago County besuchte Massenversammlung wurde gestern hier abgehalten, um, wie es in den zweekmäßigen Einberufung ausgefandenen Circularen hieß, in geeigneter Weise gegen den Beschluß des Bundesrats in der Lorimer- Angelegenheit zu protestiren. Das Resultat der Versammlung, in der die beiden Senatoren von Illinois, Cullom und Lorimer, aufs heftigste angegriffen wurden, war die einstimmige Annahme einer Resolution, um, der verlangt wird, daß sowohl Cullom wie auch Lorimer aufgefördert werden sollen, sofort zu resigniren.

Gäste aus China.

Delegation von Geschäftsleuten zu erwarten.

Wollen Studien machen.

Sollten im Antrage des chinesischen Regierungsdepartements für Landwirtschaft, Handel und Arbeit die Industrie-Verhältnisse dieses Landes kennen lernen. — In Douglas, Ariz., treffen Nachrichten von Kämpfen zwischen mexicanischen Rebellen und Regierungstruppen ein. — Rebellen machen die Gegenden am Yaqui-Fluß unsicher. Plan, ein Impeachment-Verfahren gegen Sekretär Ballinger einzuleiten.

New York, 6. März.

Aus China traf heute hier die Nachricht ein, daß die chinesische Regierung mit der Absicht umgeht, in diesem Jahre, vielleicht Ende September, eine Delegation von Geschäftsleuten nach den Vereinigten Staaten zu schicken, die hier die industriellen Verhältnisse studiren und, wenn irgend möglich, chinesischem Handel neue Märkte erschließen soll. Die Delegation wird unter den Auspizien der Regierungsbehörde für Ackerbau, Handel und Arbeit die Reise unternehmen, die für den Zweck \$200,000 approprirt hat.

Douglas, Ariz., 6. März.

Commissario Laborio Bascuza von Agua Prieta erhielt heute von Gen. Torres und Gouverneur Cubillas in Hermosillo die genauen Einzelheiten der Schlacht von Labura am Yaqui-Fluß. Die Stadt wurde von den Rebellen vor einigen Tagen eingenommen, und die aus einem Capitän und 75 Mann bestehende Abtheilung von Bundesstruppen wurde zu Gefangenen gemacht. Von der Stadt Torin aus wurde dann eine starke Abtheilung von Bundesstruppen gegen die Rebellen abgeschickt, und diese wurden so schnell überumpelt, daß sie kaum Widerstand leisteten. Gen. Torres befindet sich augenblicklich auf der Dales Ranch und leitet von dort aus die Operationen gegen zwei Rebellenbanden, die die Gegend in der Nähe des Yaqui-Flusses steuern. Eine starke Abtheilung von Bundesstruppen brach gestern von Coco auf, um sich mit Colmora Prieta zu vereinigen, der augenblicklich in der Gegend operirt. Ganz in der Nähe von Ajos befanden sich gestern die Rebellenführer Cabral, Brocamente und Lopez. Ihnen standen die Regierungstruppen unter General Morel gegenüber. Zu einem Zusammenstoß scheint es jedoch nicht gekommen zu sein.

Washington, 6. März.

Demokratische Führer, die sich augenblicklich noch in der Bundeshauptstadt befinden, erwägen angeblich ernstlich die Frage, ob in der von dem Präsidenten einberufenen Extra-Session des Congresses nicht ein „Impeachment“-Verfahren gegen den Minister des Inneren Ballinger eingeleitet werden sollte. Nach den Bestimmungen der Constitution und nach den auf diesen Fall Bezug nehmenden Gesetzen müssen die ersten Schritte bei „Impeachment“-Verfahren von dem Abgeordnetenhaus eingeleitet werden. Sobald es einmal eingeleitet ist, hat der Bundesrat die Pflicht, die Vertretung der Anklage zu übernehmen und das Verfahren zu führen. Ehe gegen Ballinger vorgegangen wird, soll diesem Gelegenheit gegeben werden, seine Stelle nieder zu legen.

Ganzer Geschäftsblock in der Stadt Minneapolis eingekerkert.

Minneapolis, Minn., 6. März. In dem an der Nicollet Ave. zwischen der 5. und 6. Straße gelegenen Syndicate Block brach gestern ein Feuer aus, das allen verzweifelten Anstrengungen der Feuerwehr, seiner Herr zu werden, trotz bot. Nur mit Mühe gelang es, zwölf Personen aus dem obersten Stockwerk zu retten. Einige von ihnen wurden leicht verletzt. Nachdem sämtliche Vörschmannschaften der Stadt requirirt waren, um bei der Bekämpfung des entseelten Elements zu helfen, gelang es, seiner bald Herr zu werden. Das Feuer hat einen Schaden von einer Million angerichtet.

Allerlei Depeschen.

— Auf dem Rangirbahnhof in Jefferson City, Mo., kollidirete heute ein Passagierzug der Missouri Pacific Eisenbahn mit einer Frachlocomotive. Fünf Personen wurden verletzt.

— Das neue französische Cabinet hielt gestern eine Sitzung ab und verles eine Erklärung, die der Deputirtenkammer im Laufe des heutigen Tages unterbreitet werden soll.

— In einem ausschließlich von Italienern bewohnten Hause in Chicago explodirte heute eine Bombe, die angeblich von Mitgliedern der Gesellschaft der Schwarzen Hand dorthin gelegt worden war. Das Gebäude wurde beinahe vollständig zerstört, doch die Bewohner kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Extra-Session.

Taft hat noch Bedenken betreffs des Datums.

Congress vertagt.

Washington, 4. März. Präsident Taft gab heute Mittag um 12:07 die Erklärung bekannt, daß er noch im Laufe des heutigen Tages eine Extra-Session des Congresses einberufen werde, aber vorläufig noch betreffs des Datums im Zweifel sei.

Washington, 4. März.

Präsident Taft theilte heute Vormittag einem demokratischen Führer im Abgeordnetenhaus mit, daß er heute Nachmittag die Proclamation betreffs Einberufung der Extra-Session des Congresses bekannt geben werde.

Washington, 4. März.

Die Postdepartement-Bewilligungs-Vorlage mit dem von dem Hause angenommenen Amendement, daß die zur Untersuchung der Postfachen zweite Klasse ernannte Commission abgeschafft werde, wurde heute von dem Senat angenommen. Dann nahm der Senat eine gemeinsame Resolution an, laut welcher die Ernennung der erwähnten Untersuchungs-Commission angeordnet wird. Der Senat vertagte sich um 12 Uhr 20 Minuten.

Washington, 4. März.

Die letzte Bill, die der Präsident heute unterzeichnete, war die „Magazine Postage Commission Bill“.

Washington, 4. März.

Noch im letzten Augenblick, kurz vor Thoreschluss, wurden heute die großen und wichtigen Bewilligungs-Vorlagen angenommen. Eine Zeitlang sah es aus, als ob einige derselben unerledigt und für den nächsten Congress liegen bleiben würden. Die letzte Vorlage, die Sprecher Cannon heute unterzeichnete, war die Bewilligungs-Vorlage für das Postdepartement.

Washington, 4. März.

Nachdem sich der Bundesrat heute vertagt hatte, conferirte der Präsident mit den Führern beider Parteien betreffs des Datums, an dem die Extra-Session des Congresses eröffnet werden soll.

Washington, 4. März.

Senator Bailey von Texas hat heute als Mitglied des Bundesrats resignirt.

Washington, 4. März.

Senator Bailey weigerte sich den Vertretern der Presse gegenüber seine Gründe anzugeben, weshalb er seine Resignation eingereicht hat. Von einigen demokratischen Senatoren wurde behauptet, Bailey sei dadurch veranlaßt worden, zu resigniren, weil mehrere demokratische Senatoren für Gutbeihung der Constitution von Arizona gestimmt hatten. Dieses siehe, habe Baile gesagt, so im Widerspruch mit seinen Ideen über Regierung und Selbstverwaltung, daß er nicht mit Parteigenossen zusammen arbeiten könne, die sie billigen.

Washington, 4. März.

Die gestrige Sitzung des Bundesrats wurde erst heute Morgen um 4:47 vertagt, während Senator Owen gegen die Aufnahme von Neu-Mexico als Bundesstaat eine Rede hielt. Die während der langen Dauer der Sitzung erzielten Arbeiten des Bundesrats lassen sich dahin zusammenfassen, daß mehrere Bewilligungs-Vorlagen durchberathen und an das Conferenz-Comite verwiesen werden konnten.

Die Sitzung des Bundes-Abgeordnetenhauses, die ebenfalls die ganze Nacht gedauert hatte, zeichnete sich durch lauten Lärm der sich um Schulungen gebührenden Abgeordneten aus. Sie sangen Hymnen und „Nigger-Songs“, einzelne jogten alle Register ihrer Beredsamkeit über ganz alltägliche und nichtsagende Dinge. Der Tumult erreichte seinen Höhepunkt, als Vicepräsident Sherman lange nach Mitternacht seinen früheren Kollegen im Abgeordnetenhaus einen Besuch abstattete. Von allen Seiten wurde er umringt und ausgefordert, eine Rede zu halten. Er bemerkte scherzend, daß er nicht gerne mit seiner Rede den Sprecher stören wolle, aber auf seinem Sitz so schön eingeschlagen sei. Raum waren diese Worte dem Gehege seiner Zähne entflohen, als Sprecher Cannon aufsprang und mit Donnerstimme in den Saal hineinrief: „Der Sprecher schläft nicht, er ist so frisch und munter wie nur einer der Abgeordneten im Hause.“ Der Scherz des Vicepräsidenten hatte seine Wirkung nicht verfehlt. Unter den Abgeordneten wurde ein minutenlanges laut schallendes Gelächter vernommen.

Washington, 4. März.

In seiner heutigen Sitzung, die bereits wieder um 7 Uhr Morgens eröffnet wurde, nahm der Senat die Vorlage, laut welcher eine dauernde Tarif-Vorlage geschaffen wird, mit 55 gegen 23 Stimmen an. Mehrere demokratische

Senatoren meldeten sich zum Wort, als die Vorlage zur Abstimmung unterbreitet wurde. Vicepräsident Sherman erklärte jedoch, daß eine Debatte nicht zulässig sei und ordnete die Abstimmung an. Um 10 Uhr vertagte sich der Senat auf eine Stunde.

Washington, 4. März.

Als die Sitzung des Bundesrats um 11 Uhr wieder eröffnet wurde, fehlte Senator Owen, seine während der Sitzung der letzten Nacht begonnene Rede fort, um eine Beschäftigung über drei große und wichtige Bewilligungs-Vorlagen zu verhindern und es durchzusetzen, daß sie der Extra-Session des nächsten Congresses zur endgültigen Erledigung überwiesen werden. Alle Versuche ihn zu veranlassen, seine Rede zu beendigen waren vergebens, und er blieb sogar hartnäckig, als ihm gesagt wurde, daß der Präsident, der mit den Mitgliedern des Cabinetts in dem für ihn im Capitol speciell eingerichteten Zimmer weilte, mit ihm zu conferiren wünsche. Schließlich ließ sich Owen von Vicepräsident Sherman überreden, seine Rede so lange zu unterbrechen, daß die allgemeine Nachtragsvorlage angenommen werden konnte. Er erklärte aber sofort, daß er eine Besprechung der Bewilligungs-Vorlagen für die Flotte, für das Postdepartement und für allgemeine Ausgaben vereiteln werde, weil er wünsche, daß diese Vorlagen von einem demokratischen Haus entworfen werden sollen. Die Thüren zu dem Zimmer des Präsidenten blieben geschlossen, und der Eintritt wurde jedem verboten, der nicht dringende legislative Geschäfte mit dem Präsidenten zu erledigen hätte. Als die Nachtrags-Vorlage erledigt war, wollte Owen seine Rede fortsetzen, gab aber schließlich seine Zustimmung dazu, daß die Bewilligungsvorlagen erledigt werden sollten, wenn man mit Neu-Mexico auch Arizona als Bundesstaat aufnehme. Dieses geschah; aber die Vorlage in der neuen Fassung, daß auch Arizona mit Neu-Mexico in den Staatenbund aufgenommen werde, wurde mit 6 Stimmen geschlagen; 39 Senatoren stimmten für und 45 gegen die Vorlage.

Washington, 4. März.

Bibeln in Menge.

„Gibsons“ be stellen 100,000 Exemplare für Hotels des Landes.

New York, 4. März. Die größte je dagewesene Bestellung auf Bibeln haben gestern zwei Verlagsfirmen von den „Gibsons“, der Vereinigung christlicher Handelsreisender von Amerika, die bekanntlich ihre leichtsinnigen Kollegen durch das Lesen der Bibel zu „guten Christen“ und alle Menschen zu „Heiligen“ machen wollen, erhalten. Sie umfaßt 100,000 Bibeln, die in den Gastzimmern von Hotels im ganzen Lande ausgelegt werden sollen. Bisher fand man solche nur in den Hotels des Mittelwestens vor, jetzt aber sollen sowohl die Hotels in New York, Brooklyn, Jersey City, Boston, wie die an der pazifischen Küste mit Bibeln ausgestattet werden. 25,000 sind allein für New York bestimmt, und eine gleiche Anzahl für San Francisco.

Washington, 4. März.

Capt. Feary geehrt.

In beiden Häusern des Congresses wurde gestern eine Vorlage angenommen, laut welcher der angehende Nordpolentdecker Capt. Robert Feary mit dem Titel Rear-Admiral auf die Liste der pensionirten Civil-Ingenieure gesetzt und ihm der spezielle Dank des Congresses ausgesprochen werden soll. Dem Präsidenten liegt die Vorlage jetzt zur Unterschrift vor.

Washington, 4. März.

Brandenburg verurtheilt.

New York, 4. März. Der Schriftsteller Broughton Brandenburg wurde gestern im General-Affirm-Gericht vor Richter Swan der Falschung im zweiten Grade für schuldig befunden und zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren verurtheilt. Er hat den Namen eines Herrn Steger auf eine für \$50 ausgestellte Bankanweisung gefälscht.

Washington, 4. März.

Allerlei Depeschen.

— In Paterson, N. J., starb heute eine Frau Jane Beam im Alter von 103 Jahren.

— Heute erkrankte in London ganz plötzlich der Earl of Crewe, der Führer der Regierungspartei in dem Hause der Lord und Staatssekretär für Indien.

— Als er gestern in der Nähe von Bridgeport, Ct., mit seinem Biplan Probefahrten veranfaltete, wurde der Luftschiffver Franz Vaine bei einer Collision seiner Flugmaschine mit einem Baum erheblich verletzt.

— Der vor einigen Tagen in Jersey City von Ruskern der United States Express Co. und deren Helfern inauzurirte Streik würde gestern für beendet erklärt. Die Streiter kehrten sofort wieder an ihre Arbeit zurück.

— Das Oberstaatsgericht von Pennsylvania hat das Urtheil gegen den Architekten Joseph H. Huston von Philadelphia gestern bestätigt. Huston war schuldig befunden worden, als einer der Architekten des Staatscapitols in Harrisburg den Staat um bedeutende Summen betrogen zu haben und zu einer Zuchthausstrafe von nicht weniger als sechs Monaten und nicht mehr als zwei Jahren verurtheilt.

Page jetzt untrübt.

Tägliche Massenverhaftungen in der Stadt Haiti.

Prominente Bürger in Ketten.

Cape Haiti, Haiti, 4. März. Hier herrscht augenblicklich ein wahres Schreckenstreiben, da kein Bürger von Vergeltung ruhet ist. Auf den leisesten Verdacht hin, daß Jemand nicht in Sympathie mit der Regierung ist, kann er in Haft genommen und ohne Zulassung zur Bürgerschaftsleistung fest gehalten werden. Die Gefangnisse der Stadt sind überfüllt, und viele recht angesehenen Bürger, die sich über das herrschende Regime abfällig geäußert haben, sind nicht nur verhaftet, sondern sogar in Ketten gelegt worden. Die in der Nähe der Stadt wohnenden Landleute und Gärtner haben Furcht, in die Stadt zu kommen, und die Folge davon ist, daß heute bereits ein empfindlicher Mangel an Lebensmitteln herrscht. Heute Abend wurde auf Veranlassung der Regierung die Verfügung erlassen, daß sich außer Militärbehörden und Ausländern Niemand auf der Straße sehen lassen darf. Ausländer und Haitianer, die mit Schiffen hierher kommen, dürfen nicht eher landen, bis ihre Koffer ganz genau untersucht sind. Briefe, die sie in ihrem Befehl haben, werden von dem Censor streng geprüft.

Entscheidung verdröben.

Bau des neuen königlichen Opernhauses in Berlin.

Berlin, 4. März. Die Budget-Commission des preußigen Abgeordnetenhauses hat die erste Rate für den Ankauf der Nachbargrundstücke des Kroll'schen Etablissementes bewilligt, wo das neue königliche Opernhaus errichtet werden soll. Im übrigen ist jedoch die Entscheidung über die gesammte Opernhaus-Frage vertagt worden. Die Bewilligung der Rate ist zwar notwendig, weil sonst auf Grund der getroffenen Vereinbarungen Reuigelder hätten bezahlt werden müssen.

Wurde aufgelöst.

Lärmende Sekularversammlung radikaler Tschechen in Prag.

Wien, 4. März. In Prag hielten die radikalen Tschechen gestern eine Versammlung ab, in welcher gegen das Verhalten Deutschlands in Sachen der Ausweisungen kühnlich Protest erhoben wurde. Es wurde nicht allein gegen die Regierung des Nachbarlandes losgewortelt, sondern es wurden auch die Consulate beschimpft, welche sich der „Opfer“ angeblich nicht gebührend annähmen. Der Radou wurde schließlich so arg, daß die Polizei einschritt und die Versammlung auflöste. Außerdem wurden die Radikale welche heftigeren Natur waren, verhaftet.

Dividende erhöht.

Jahresversammlung der Direktoren der Reichsbank in Berlin.

Berlin, 4. März. In der Jahresversammlung des Directoriums der Reichsbank, welche heute stattfand, wurde die Dividende festgesetzt, wie schon früher in Aussicht gestellt worden war. Sie beträgt 6.48 Prozent gegen 5.83 Prozent für das vorhergegangene Jahr. Präsident Hakenstein constatirte ein ziemlich allgemeines Erstarren der Geschäftstätigkeit und eine ganz bedeutende Erhöhung der Gesamtsumme. Letztere beziffern sich auf 354 Millionen Mark, im Vergleich zu 321 Millionen Mark im Jahre 1909. Der Reingewinn stellt sich im Jahre 1910 auf 27,728,000 Mark gegen 23,081,000 Mark im Jahre vorher.

Für Rückwanderer.

Preussische Regierung will von Gesellschaften Garantie verlangen.

Berlin, 4. März. In einer officiösen Rundgebung führt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ aus, daß die preussische Regierung gezwungen sei, von den Schiffabris-Gesellschaften, welche Rückwanderer von Amerika befördern, eine Garantie zu verlangen. Jene Rückwanderer seien meist in Amerika abgewiesen oder verurtheilt und krank. Die Gesellschaften müßten Gewähr leisten, die ununterbrochene kostenlose Durchführung solcher Passagiere, welche nicht der Armenpflege anheimfallen dürften. Sonst müßte der Staat selbst die Kosten tragen.

Russisches Fremdenfest.

Jubiläum der Aufhebung der Leibeigenschaft gefeiert.

St. Petersburg, 4. März. He und in anderen Städten des großen Zarereichs wird heute das Jubiläum der Aufhebung der Leibeigenschaft gefeiert. In allen Kirchen wurden Dankgottesdienste abgehalten und am Nachmittag und Abend fanden Festversammlungen statt, bei denen in Reden und Gesängen in begeisterter Weise auf die hohe Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht wurde. In der hiesigen Kathedrale wohnten Zar Nikolaus, die Zarinnen Alexandra und die Zarinnen Wilhelmine de Preussensdienste bei. Der Kaiserliche Hof, laut welchem die Leibeigenschaft freigelassen wurden, wurde am März 1861 zur Kenntniß des Volkes gebracht.